

Die mohammedanische Mission in Wien.

Empfang beim Unterrichtsminister.

Heute wurden die in Wien weilenden Mitglieder des Komitees zum Schutze der Rechte der mohammedanischen türkisch-tatarischen Völker Rußlands vom Unterrichtsminister empfangen. Die Deputation überreichte dem Unterrichtsminister, der sie auf das liebenswürdigste begrüßte, die von ihr ausgearbeitete Denkschrift. Der Unterrichtsminister betonte in seiner Ansprache an die Abordnung, daß Oesterreich stets den Gedanken hochgehalten habe, allen Völkern volle Freiheit ihres nationalen und religiösen Lebens zu gewähren und ihnen dadurch zu ermöglichen, ihre Kultur zu entfalten und zu hoher Blüte zu bringen. Diesem Gedanken sei insbesondere in jüngerer Zeit auch das Gesetz über die Anerkennung des Islams als Religionsgesellschaft entsprungen. Nachdem in Bosnien seit der Okkupation durch die Monarchie die Mohammedaner sich der vollen Gleichberechtigung mit den dort ansässigen Christen erfreut hatten, sei jetzt auch in Oesterreich die gesetzliche Anerkennung des Islams als Religionsgesellschaft und damit dessen rechtliche Gleichstellung mit den anderen Konfessionen ausgesprochen worden. Angesichts der überaus erfreulichen und geradezu wunderbaren Erhebung des osmanischen Kaiserreiches unter der Regierung Sr. Majestät des Sultans haben die sämtlichen Angelegenheiten der mohammedanischen Welt die größte Aufmerksamkeit und die Sympathien der Zentralmächte Europas erlangt.

Beim Bürgermeister.

Das Komitee erschien mittags beim Bürgermeister Doktor Weiskirchner im Rathause, um auch ihm die Denkschrift zu überreichen. Der Bürgermeister lud die Herren zu einem zwanglosen Frühstück in seine Wohnung ein, an welchem teilnahmen: der Direktor der Zeitschrift „Türk Turbu“ Fuzuf Olu Atışura, Professor der Universität Konstantinopel Dr. Ali Huseinsade, Redakteur der Zeitschrift „Fujuzat“ der Theologie-Professor Mehmed Esfah Selebifade, Mufti Ebdin Bejdjan, Sekretär der kaiserlich türkischen Botschaft Levfi Beh, Generalkonsul Rappaport vom Ministerium des Aeußern, weiter Magistratsdirektor Dr. Rüdtern, Magistratsrat Formanel und Kustos Doktor Böck. Der Bürgermeister und dessen Gemahlin begrüßten die Herren in der Wohnung, wo sich auch die drei Bizebürgermeister Sierhammer, Hof und Rain eingefunden hatten.

Während des Mahles ergriff der Bürgermeister das Wort, um die Gäste in herzlicher Weise zu begrüßen. Er betonte die tiefe Sympathie, welche Oesterreich dem ottomanischen Reiche und seinen ruhmvollen Heeren entgegenbringe, und sprach die Hoffnung aus,

daß dem Waffenbündnis der türkischen, deutschen, bulgarischen und österreichisch-ungarischen Armeen auch ein kulturelles Bündnis der vier Reiche folgen werde, die nicht nur den Angriffen der Feinde zu trotzen wissen, sondern auch in gemeinsamen Bestrebungen ihre Völker zur wirtschaftlichen Blüte führen und wahrer Zivilisation einen neuen Weg weisen werden. Er sprach den Wunsch aus, daß Wien, die größte Stadt des Ostens Europas, die durch Jahrhunderte die Vermittlerin zwischen dem Orient und Okzident gewesen sei, der Mittelpunkt dieser gemeinsamen Kulturbestrebungen sein möge, und erhob das Glas auf den vollen Erfolg der edlen Ziele, welche das Komitee zum Wohle der Volksgenossen anstrebe.

Der Führer der Deputation Herr Fuzuf Olu Atışura dankte in türkischer Sprache dem Bürgermeister und der Hausfrau für die so liebenswürdig dargebotene Gastfreundschaft. Er und seine Kollegen seien gerührt über die Beweise herzlicher Sympathie, die sie auf ihrer Reise durch Ungarn und jetzt in Wien allenthalben gefunden haben. Entzückt von den Schönheiten Wiens, dieses alten Kulturzentrums, vereinigen sie ihre Wünsche mit denen des Bürgermeisters, daß der Krieg die verbündeten Zentralmächte in wirtschaftlicher und politischer Beziehung mit dem Orient enger knüpfen möge. Er erhob sein Glas auf einen glücklichen Ausgang des Krieges und auf das Glück von Oesterreich-Ungarn.